

Die seitlichen Pleuren können, soweit sie in dem Bereich der starren Segment-Platten liegen, nur in dorso ventraler Richtung zusammengeschoben werden; infolge dessen müssen hier die Leisten in Längsrichtung verlaufen. Bei den dorsalen und ventralen Intersegmentalhäuten kann die faltende Kraft nur in der Längsrichtung wirken; es entstehen also Querfalten und parallel zu diesen laufen auch die Leisten. — An der Stelle endlich, an der die Pleuren mit den Intersegmentalhäuten zusammentreffen, findet die Faltung in zweierlei Richtungen statt, sowohl dorso-ventral als auch von vorn nach hinten. Hier müssen die starren Leisten sich auflösen in einzelne kleine Inselchen, wenn nicht die Faltbarkeit stark beeinträchtigt werden soll.

Das Problem, bei möglichster Erhaltung der Elastizität oder Biegsamkeit doch eine gewisse Festigkeit zu erzielen, ist also auf sehr einfache Weise gelöst. Das Prinzip ist dasselbe, das wir anwenden, wenn wir einen Gummischlauch, um ihm eine größere Festigkeit und einen besseren Schutz zu geben, mit Draht umwinden.

Die vielen Arten der Gattung *Meloë* verhalten sich sehr verschieden in Bezug auf die Struktur der Verbindungshäute. Bei einigen z. B. *majalis* B. sind letztere lediglich mit kleinen ovalen, isolierten Plättchen besetzt, die hier und da auf einer Seite zu einem kleinen Zahn ausgezogen sind, welche Form bei anderen Arten vorherrschend ist. Die Uebergänge zu den typischen Häutungshaaren lassen sich perfekt herstellen, wenn man auch die mit Flügeldecken bedachten, verwandten Formen (*Cerocoma*, *Mylabris* etc.) berücksichtigt. Es dürfte deshalb ein Zweifel über die Natur der Leisten (als nachträglich, direkt nach der letzten Häutung modifizierte Häutungshaare) kaum bestehen, zumal man noch sehr häufig die Zusammensetzung der Leisten aus kleinen Plättchen beobachten kann. In diesen Fällen ist eben der Zwischenraum zwischen je 2 Plättchen weniger dicht als diese selbst chitinisiert und deshalb im durchfallenden Licht heller erscheinend.

Die Anordnung der Leisten, wie oben geschildert, liefert ein schönes Gegenstück zu der Architektur der Spongiosa der langen Röhrenknochen, und ist ebenso wie dort lediglich durch mechanische Einwirkung (Druck und Zug) entstanden zu denken. [53]

## Detmer, Botanische Wanderungen in Brasilien.

Verlag von Veit & Comp. in Leipzig.

In einem Bändchen von 188 Seiten schildert der Verfasser seine Reise nach Brasilien. Die im allgemeinen recht anziehenden Schilderungen werden in den rein botanischen Partien, der Darstellung biologischer Eigentümlichkeiten oder pflanzengeographischer Charakteristiken, sehr interessant. So wird das Buch dem Leser, der einen Einblick in Brasiliens Vegetation unter der Führung eines kompetenten Forschers gewinnen will, einige genussreiche Stunden verschaffen.

R. K. [81]

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Keller Robert

Artikel/Article: [Literaturbesprechung 544](#)